Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 149 | Halver, Donnerstag, den 29. Juni | 1950

Südkoreaner in harter Bedrängnis

Schlechtes Wetter behindert Verteidigung

Mc Arthur macht Frontreise – Alle UNO-Streitkräfte unter seinem Oberbefehl

dmt. Tokio, 29. Juni

Im Kommuniqué vom Donnerstagmorgen teilt das Hauptquartier General McArthurs mit, daß während der Luftkämpfe zwei Flugzeuge der Nordkoreaner und drei amerikanische Flugzeuge verlorengegangen seien. Der Einsatz der Bomber und der Jagdflugzeuge werde durch schlechtes Wetter stark behindert. Die Maschinen, die von den Flugzeugstützpunkten aufstiegen, mußten teilweise im Blindflug fliegen.

Der Oberbefehlshaber der amerikanischen Streitkräfte in Japan, General McArthur, flog am Donnerstag früh von Tokio nach Südkorea. Er will eine zweitägige Frontreise machen, um die Kampfmoral wieder herzustellen und die Lage abzuschätzen. Nach einem Bericht der „New York Times" soll McArthur als Oberbefehlshaber über alle Streitkräfte vorgesehen sein, die von UNO-Mitgliedern nach Korea entsandt werden. Er würde damit ähnliche Vollmachten erhalten, wie während des letzten Krieges als Oberbefehlshaber im südlichen Pazifik.

Die australische Regierung hat am Donnerstagfrüh bekanntgegeben, daß die Einheiten der australischen Marine, die sich jetzt in japanischen Gewässern befinden, amerikanischen Befehl unterstellt worden seien, nachdem die britische Regierung schon am Mittwoch einen ähnlichen Beschluß gefaßt hatte.

Hauptstadt Soeul in kommunistischer Hand

dmt. Tokio, 27. Juni

Am Mittwochvormittag wurde nach widersprechenden Meldungen in Tokio amtlich bestätigt, daß die Hauptstadt von Südkorea Soeul, von den kommunistischen Truppen Nordkoreas erobert worden ist. Die Stadtverwaltung wurde von einem kommunistischen Volksausschuß übernommen, dessen Vorsitzender der Justizminister von Nordkorea, Rhee Sen Jotsch, geworden ist, der seit 25 Jahren der kommunistischen Bewegung angehört und bis zu seiner Flucht nach Nordkorea Mitglied des Zentralausschusses der kommunistischen Partei Südkoreas war. Die südkoreanische Regierung hat ihren Sitz nach Suwoen verlegt, das vierzig Kilometer südlich von Soeul liegt. Auch der USA-Botschafter Muccio und der Leiter der vorgeschobenen Gruppe des USA-Hauptquartiers, Brigadegeneral Church, sind nach dort unterwegs.

Amerikanische Flieger, die das inzwischen von den Kommunisten besetzte Soeul mit einem Transportflugzeug überflogen, erklärten, die Straßen der Stadt wimmelten von Nordkoreanern. Amerikanische Flugzeuge griffen die vorgehenden nordkoreanischen Truppen ständig an. Am Mittwochvormittag sollen sechs amerikanische Jagdflugzeuge abgeschossen worden sein.

Die südkoreanischen Truppen werden weiterhin stark bedrängt. Die USA-Hilfe hat sich bislang noch nicht ausgewirkt, da in Korea schlechtes Wetter und die Sicht zur See und Luft stark behindert ist. Eine ganze Staffel Bomber kehrte mit ihren Bomben zum Einsatzhafen zurück, weil sie keine Ziele ausmachen konnte. Amerikanische Jagdflugzeuge schossen sieben nordkoreanische Flugzeuge ab, wobei vier USA-Jäger verloren gingen.

Ueber ein Eingreifen der Flotteneinheiten ist noch nichts bekannt. Ein Kreuzer und vier Zerstörer sind am Landekopf im Südwesten Koreas eingetroffen. Die Kämpfe auf der Halbinsel konzentrieren sich jetzt auf den Mittelteil Südkoreas. Der ganze Verlauf der Frontlinie ist unbekannt.

Tiefer Einbruch

Nach Meldungen vom Kriegsschauplatz haben die nordkoreanischen Truppen, die inzwischen Soeul und den 25 Kilometer weiter südlich gelegenen Flughafen Kimpo erobert haben, einen tiefen Einbruch in die Verteidigungslinie Südkoreas erzielt. Vier südkoreanische Divisionen sollen im Gebiet des Imdschinflusses dezimiert oder abgeschnitten worden sein. Zwei weitere südkoreanische Divisionen sind durch nordkoreanische Einheiten überflügelt und in harte Bedrängnis gebracht worden. Diese Divisionen sollten die Verteidigungslinie Tschuntschon, 90 Kilometer nordöstlich Soeul, bis zur koreanischen Ostküste halten.

Die südkoreanische Regierung hat sich von Suwoen, 35 Kilometer südlich von Soeul, nach der 100 Kilometer südostwärts gelegenen Stadt Taiku an der Hauptstraße nach der an der Südostspitze Koreas gelegenen Hafenstadt Fusan abgesetzt. Das ganze Gebiet zwischen Suwoen und Taku soll von kommunistischen Partisanen wimmeln.

Nach dem Fall von Soeul

Von unserem außenpol. Mitarbeiter

ej. — Die Entwicklung auf dem Kriegsschauplatz in Korea läßt klar erkennen, daß die kommunistischen Angreifer ihren Einfall nach Südkorea gründlich vorbereitet und unter Einsatz aller verfügbaren Mittel gestartet haben. Offenbar haben sie gehofft, in einem blitzartigen Ueberfall binnen wenigen Tagen Südkorea völlig in ihre Hand bringen und damit neue Tatsachen sowie Voraussetzungen für weitere kommunistische Offensiven schaffen zu können. Wenn ihnen dieser entscheidene Erfolg auch versagt geblieben ist, so ist es ihnen immerhin gelungen, überraschend schnell die südkoreanische Hauptstadt Soeul einzunehmen, tief in die Verteidigungslinien der Südkoreaner einzubrechen und einen großen Teil ihrer Divisionen zu dezimieren oder in gefährliche Bedrängnis zu bringen.

Die Eroberung von Soeul ist jedoch keineswegs ausschlaggebend für den weiteren Verlauf des Krieges und die Lage kann durchaus wiederhergestellt werden. Das aber hängt ausschließlich von dem Einsatz der USA ab und kann unter Umständen über das Eingreifen von See- und Luftstreitkräften hinaus auch das von Landtruppen verlangen. Einer solchen sich eventuell aus der Situation ergebenden Notwendigkeit werden sich die USA kaum verschließen können. Denn für sie steht und fällt mit der Entscheidung in Korea das Ansehen und das Prestige ihrer Politik nicht nur im Fernen Osten, sondern darüber hinaus auch in anderen Erdteilen. Wenn es nicht gelingen würde, die nordkoreanischen Truppen hinter den 38. Breitengrad zurückzuwerfen, so würde dadurch das Vertrauen anderer Völker auf die USA und ihre Stärke ebenso erschüttert, wie wenn sie den Angriff auf Südkorea ohne den Einsatz ihrer Machtmittel einfach hingenommen hätten.

Inzwischen hat auch Großbritannien in der Erfüllung seiner Verpflichtung der UNO seine Seestreitkräfte zum Eingreifen bereitgestellt. und es ist zu erwarten, daß auch Frankreich sich dem Londoner Vorgehen anschließen wird. Das bedeutet keineswegs eine weltweite Ausdehnung des Konfliktes, sondern stellt nur das Bemühen der Vereinten Nationen dar, den Frieden der Welt zu erhalten und den Krieg in Korea zu lokalisieren und zu beenden. Von Moskau allein wird es abhängen, welches Ausmaß diese Auseinandersetzung annehmen wird.

Wenn wir uns auch über den imperialistischen Expansionsdrang des Kreml nicht täuschen wollen, und wenn auch die Sowjets den amerikanischen Appell zur Intervention in Nordkorea bisher unbeantwortet gelassen haben, so möchten wir uns doch der Meinung des britischen konservativen Blattes „Daily Express" anschließen, das schreibt: „Es ist unwahrscheinlich, daß der Kreml angesichts der so dramatich geäußerten amerikanischen Entschlossenheit einen offenen Krieg riskiert, der nur mit der völligen Zerstörung des Sowjetregimes enden könnte."

Britische Fernostflotte den USA unterstellt

Churchill: Vor unserer Verpflichtung gibt es kein Zurückweichen

dmt. London, 28. Juni

Nach eingehenden Beratungen mit dem Verteidigungsausschuß der Regierung, den Ministern der Streitkräfte und den Generalstabschefs über die Hilfsmaßnahmen für Südkorea gab Premier-Minister Attlee am Mittwoch im Unterhaus bekannt, daß die britische Regierung beschlossen habe, ihre Seestreitkräfte in den japanischen Gewässern den Amerikanern zur Verfügung zu stellen. Die britischen Marineeinheiten in den japanischen Gewässern entsprechen an Zahl und Stärke den dort stationierten amerikanischen Seestreitkräften.

Vom Unterhaus wurde der Beschluß der Regierung, mit der sie ihrer Verpflichtung gegenüber der UNO nachkommt, begrüßt. Churchill erklärte, der Premierminister habe mit dieser Ankündigung für alle Parteien gesprochen. „Wir werden unser Bestes tun, um den Premierminister jede notwendige Unterstützung bei der Erfüllung einer Verpflichtung zu geben, vor der es nach meiner Ansicht kein Zurückweichen mehr gibt."

Die britische Fernost-Flotte besteht aus drei Kreuzern, einem leichten Flugzeugträger, sieben Zerstörern und acht Fregatten. Der Flugzeugträger ist die 13 190 Tonnen große „Triumph" mit einer Tragfähigkeit von vierzig Flugzeugen. Die britische Fernostflotte steht unter dem Befehl Admiral W. G. Andrews.

Die freie Welt einmütig

dmt. Washington, 28. Juni

Auf einer Pressekonferenz stellte Außenminister Acheson mit Befriedigung fest, daß sich die freie Welt einmütig hinter den Beschluß Präsident Trumans zur Hilfeleistung für Südkorea stellt. Die USA wollten mit ihren Maßnahmen die Vereinten Nationen retten. Wie Moskau darauf reagieren werde, vermochte der amerikanische Außenminister nicht zu sagen, da bisher auch der amerikanische Appell an den Kreml, in Nordkorea für die Einstellung der Feindseligkeiten zu intervenieren, unbeantwortet geblieben ist. Auf die Frage, ob sich der „Kalte" Krieg jetzt doch in einen „heißen" verwandelt habe, stellte Acheson den Pressevertretern anheim, ihre eigenen Schlüsse zu ziehen. In Washingtoner politischen Kreisen werden die Erklärungen Achesons als Bestreben der Vereinigten Staaten gewertet, den gegenwärtigen Konflikt auf Korea zu lokalisieren.

Truman und Johnson zuversichtlich

dmt. Washington, 28. Juni

Präsident Truman und Verteidigungsminister Johnson, die vor amerikanischen Reserveoffizieren sprachen, erklärten, die USA stünden zwar vor einer ernsten Lage, aber sie hofften durch ihren Beschluß, der kommunistischen Aggression entgegenzutreten, der Welt den Frieden bringen zu können. Johnson bezeichnete Trumans Beschluß als die bisher „größte Stunde der amerikanischen Geschichte". Die USA würden im Fernen Osten einen kraftvollen Kurs einschlagen, und ihre Verteidigungsstärke sei heute größer denn je zuvor in Friedenszeiten.

Henri Queuille zum zweiten Mal beauftragt

Französische Regierungsbildung scheitert an vier strittigen Fragen

dmt. Paris, 29. Juni

Nachdem Henri Queuille, der Verteidigungsminister Pleven und der Justizminister René Mayer den Auftrag zur Regierungsbildung abgelehnt haben, hatte Staatspräsident Auriol am Mittwoch den bisherigen Ministerpräsidenten Bidault erneut mit der Regierungsbildung beauftragt. Doch auch Bidault erklärte, eine neue Regierung nicht aufstellen zu können.

Nach dem Scheitern Bidaults nahm Henri Queuille zum zweiten Mal vom Staatspräsidenten Auriol den Auftrag entgegen, ein Kabinett zu bilden.

Auch Bidault, der vierte Politiker, der vom französischen Staatspräsidenten mit der Regierungsbildung beauftragt wurde, ist gescheitert und hat den Auftrag zurückgeben müssen. Von den vier strittigen Fragen, über die es unter den Parteien eine Einigung herbeizuführen gilt, der Erhöhung der Beamtengehälter, der Kriegsteilnehmerrenten, der Methoden, wie der Schumanplan durchgeführt werden soil, und der Wahlgesetzreform, kommt der Letztgenannten größte Bedeutung zu. „Die Wahlgesetzreform bestimmt entscheidend die Verhandlungen über die Regierungsbildung", hat der Führer der radikalen Parlamentsfraktion, Duclos, erklärt. Auch Daladier fordert eine klare Entscheidung über die Reform. Ebenso machen die Bauernpartei und die unabhängigen Republikaner ihre Beteiligung an einer Regierung von der Behandlung der Wahlrechtsreform abhängig, während die Volkrepublikaner sich entschieden jeder Reform widersetzen.

Die Auseinandersetzungen über die Wahlgesetzreform hat also die seitherigen Koalitionsparteien völlig auseinandergebracht. Es ist zu befürchten, daß die Lösung der Krise sich sehr hinauszögern wird, eine Situation, die um so bedenklicher ist, als Frankreich über keine verantwortliche Regierung verfügt, während in Paris wichtige internationale Verhandlungen stattfinden und in Pau die Indo-China-konferenz beginnt.

Der kostspielige Apparat

Im Jahre 1900 hatte ein Landkreis, wie einer unserer Mitarbeiter festgestellt hat, neben dem Landrat einen Kreissekretär, einen Hilfsschreiber, der zugleich Bote war, einen Kutscher, der sich außerdem noch im Garten nützlich machte, und dessen Frau, die die Büroräume säuberte. Im Jahre 1909 kam die Schreibmaschine und die sie bedienende ältere Dame hinzu. So blieb es bis zum 1. Weltkrieg. Im Laufe des Krieges erhielten Landrat und Kreissekretär je eine Hilfskraft, einen Assessor und einen Mann mit Zivilversorgungsschein, der die Kriegswirtschaft des Kreises in der Hand hielt. Alles eingerechnet waren das nun neun Personen. Daneben gab es ehrenamtlich tätige Männer, insbesondere die Kreisdeputierten und die Amtsvorsteher, die aber nicht dem Apparat zuzurechnen waren, weil sie grundsätzlich anders tendierten: sie verminderten das Schreibwerk und beschleunigten den Geschäftsgang.

Im Zuge des Umsturzes von 1918 kam es dann zu einer Verdoppelung des Personals und Hitlers Regime brachte neues Wachstum. Am 1. April 1945 waren im gleichen Landratsamt 6 Beamte und 34 Angestellte tätig. Zwei Jahre später waren aus diesen 40 Personen 71 geworden.

Das ist nicht etwa eine Ausnahme, der Vorgang ist allgemein üblich. Aber er bezieht sich nicht nur auf die allgemeine staatliche Verwaltung. Ihm zur Seite steht die Finanzverwaltung und weiter die Verwaltung der Gemeinden. Dazu kommt die soziale Apparatur der Versicherungsämter, der Krankenkassen und ihrer Anhängsel. Es kommt dazu die wirtschaftliche Apparatur mit den verschiedenen Kammern, Aemtern, Berufs- und Interessenverbänden. —

Gewiß, die Aufgaben des Lebens — besonders nach dem 2. verlorenen Krieg — sind vielfältiger und der Mensch schwerer regierbar geworden. Doch die weitfächernde Technisierung unseres Lebens und die größere soziale Differenziertheit erklärt die Tendenz zur Verbeamtung nur zum Teil. Die Verwaltung könnte ebenso gut vereinfacht werden, wie sie heute kompliziert ist. Hinzu kommt, daß der Mensch selber immer stärker in den Dienst des Apparates drängt. Die Kräfte, die früher verantwortungsbewußt das berufliche Risiko übernemen, zeigen eine zunehmende Neigung, sich in die gesicherte Anonymität zu begeben.

Die tieferen Gründe für die unheimliche Entwicklung des Apparates müssen wir aber bei uns selber suchen. Das Gesetz, das wir früher in uns trugen, muß heute eine Fülle von Gesetzen, Verordnungen, Erlassen, Ausführungsbestimmungen usw. ersetzen. Der rechte Ordnungssinn ist uns abhanden gekommen! Ohne diesen Ordnungssinn aber werden wir nicht Herr des aufgeblähten Apparates werden. Fangen wir also bei uns selber an, bemühen wir uns wieder in unserem persönlichen Bereich, in der Gemeinde, in der Stadt, im Kreis um die rechte Ordnung, die in der persönlichen Verantwortung liegt und die allein Aussicht hat, den Kampf gegen den Apparat zu gewinnen, den zählebigen Apparat, der die Demokratie so diskriminiert. U. P.

SPD geht mit nach Straßburg

dmt. Bonn, 28. Juni

Die sozialdemokratische Fraktion des Bundestages hat mit großer Mehrheit beschlossen, sich an der deutschen Delegation für den Europarat in Straßburg zu beteiligen. Sie ist der Meinung, daß die Oppostion auch dort zur Repräsentation des deutschen Volkes gehöre.

Duvieusart stellt Vertrauensfrage

Hauptaufgabe: Rückberufung König Leopolds

dmt. Brüssel, 28. Juni

Der neue belgische Ministerpräsident Duvieusart gab am Mitwoch in der Kammer sein Regierungsprogramm bekannt, das verschiedene Ziele aufweist. Unter anderem strebt es die Förderung des nation. Wohlstandes sowie Fortschritte auf sozialem und kulturellen Gebiet an, ferner eine Ausbalancierung des Etats sowie Senkung der Verwaltungkosten. Außerdem will Duvieusart auf dem Wege der Liberalisierung des Warenaustausches fortschreiten. Als Hauptaufgabe seiner Regierung bezeichnete jedoch Duvieusart die Rückberufung König Leopolds auf den belgischen Thron. Duvieusart will zu seinem Regierungsprogramm die Vertrauensfrage stellen.

Die Seite der Heimat

Halver, 29. Juni 1950

Peter und Paul

Heute feiert die katholische Kirche das Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus. Peter und Paul ist für die katholischen Christen ein gebotener Feiertag.

Das Fest der beiden Apostel wird am gleichen Tage gefeiert, weil beide, nachdem sie in der Weltstadt Rom für Christi Reich gearbeitet und gelehrt und in der Hauptstadt der damaligen Welt auch die Zentrale der ganzen Christenheit aufgebaut hatten, in eben dieser Stadt ihres Wirkens ihr mühevolles Apostelleben mit dem Martertode beschlossen. Petrus wurde gekreuzigt, auf seine Bitten hin mit dem Kopf nach unten, Paulus, römischer Bürger, wurde mit dem Schwerte enthauptet.

In diesem Jahre wird aus Anlaß des heiligen Jahres das Fest der Apostelfürsten in Rom besonders feierlich begangen werden, denn die Ausgrabungen in der Peterskirche dürften wertvolle Aufschlüsse über das Grab des heiligen Petrus erbracht haben. Petrus, dieser treuherzige, offene, rasche und tatkräftige Fischer vom See Genezareth wurde von Christus selbst zum Papst, zum Statthalter Christi auf Erden mit den Worten: „Du bis Petrus, der Fels, und auf diesem Felsen will ich meine Kirche bauen, und die Pforten der Hölle werden sie nicht überwältigen." Dieser Auftrag Christi an Petrus wurde durch die Jahrhunderte weitergegeben bis auf den jetzigen Papst Pius XII. — Paulus ist der große Apostel neben Petrus, der durch die Gnade des Herrn vom Saulus zum Paulus wurde. Paulus war der Mann, der mit klarem Blick und messerscharfem Verstande die weltweite Kirche sah und die damalige Welt mit starkem Willen und großer Kühnheit auf seinen lebensgefährlichen Missionsreisen für Christus eroberte. Er, der Teppichknüpfer aus Tarsus, war der große Organisator und Redner, der aus glühendem Herzen die Heiden dem Herrn gewann.

Schon im ältesten römischen Festkalender vom Jahre 354 erscheint am 29. Juni das Fest Peter und Paul. Es ist wohl der Tag, an dem die Leiber der beiden Apostel in der valerianischen Verfolgung (258) von ihrer ursprünglichen Ruhestätte zeitweilig in die Katakomben des hl. Sebastian gebracht wurden. Heute steht über den Gräbern der Apostelfürsten die Ewige Stadt, in der in diesen Tagen Pius XII. mit den Christen aus aller Welt das Heilige Jahr feiert.

Gesundheit — ohne Wunderdoktor

Die Sauerländische Milch ist mit die beste — Wieviel Fettgehalt soll die Milch haben?

In einer auswärtigen Zeitung sahen wir in diesen Tagen ein großes Inserat, in dem angezeigt wurde, daß Siegerpreise für Butter und Schichtkäse und erste Preise für Trinkmilch als Erfolg bei der diesjährigen Leistungsprüfung in Frankfurt am Main verliehen wurden. Leider konnte unsere heimische Molkerei an diesem friedlichen Wettbewerb in diesem Jahr nicht teilnehmen, denn durch den Erweiterungsbau war es nicht möglich, die erforderlichen Proben usw. rechtzeitig fertigzustellen und nach Frankfurt zu schicken. In den vergangenen Jahren wurde nämlich gerade die Anschlager Butter immer mit einer besonderen Auszeichnung bewertet, auch die Milch hatte in den letzten Jahren immer ein gutes Prädikat.

Wie steht es eigentlich um die Milch? Nur wenige wissen, wie wichtig dieses weiße Produkt der Kühe ist. Man ist oft verwundert über den unterschiedlichen Fettgehalt. Jedenfalls konnte das aus der erstaunten Frage einer Frau im Milchladen entnommen werden, als sie äußerte: „Ihre Milch hat nur 2,8 Prozent Fettgehalt? Das ist mir zu wenig!" Sie sprach's und ärgerte sich. Sie gehört zu jenen, die sich gerne ärgern, und war dankbar, einen vermeintlichen Anlaß gefunden zu haben. In Wirklichkeit hat die frischgemolkene Milch der Kühe in den norddeutschen Niederungen während der Frühlingsmonate mitunter nur 2,5 bis 2,7 Prozent Fettgehalt. In den Sommermonaten steigt der Fettgehalt an. Da die Schwankung aber für die Ernährung des Säuglings abträglich ist, hat man in den Vereinigten Staaten seit langem den Fettgehalt in der Milch in den Molkereien einheitlich festgesetzt. Diese Maßnahme ist auch für uns in Deutschland vorbildlich, und ihre Einführung darum nur zu befürworten. Die Pasteurisierung der Milch, das heißt die in der Molkerei vorgenommene schonende Erhitzung der Milch in besonders hierfür entwickelten Apparaten auf Temperaturen unter 100 Grad (und dies ist das Wesentliche gegenüber dem Abkochen im Haushalt, bei dem schon beim ersten Aufwallen die Temperatur auf 100 Grad angestiegen ist), wird in den Molkereibetrieben von der Veterinärpolizei ständig überwacht. Ebenso wird das gesamte Personal der Molkerei laufend amtsärztlich untersucht. In die Erhitzungsapparate sind Thermometer eingebaut, welche die erreichten Temperaturen selbständig aufzeichnen, so daß sie von der Veterinärpolizei auch später noch nachkontrolliert werden können. Die Laboratorien der Molkereien müssen monatlich Milchproben an ein Spezialinstitut einsenden, das die Güte der Milch beurteilt. Genügt sie den Anforderungen nicht, werden Fachkräfte eingesetzt, um den betreffenden Molkereibetrieb zu überholen. Die pasteurisierte lose Trinkmilch aus der Molkerei wird durch hygienisch einwandfreie Transportmittel in den Handel gebracht. Für den Verbraucher am wünschenswertesten ist indessen eine in der Molkerei vorgenommene Original-Abfüllung auf Flaschen mit Original-Verschluß. Nach dem Milchgesetz ist auch eine regelmäßige amtsärztliche Untersuchung aller im Milchhandel beschäftigten Personen vorgeschrieben. Auch die Molkereibutter wird aus einwandfrei erhitztem Rahm hergestellt. Ebenso wird die Milch, die zu Käse verarbeitet wird, meistens pasteurisiert.

Wir werden in diesem Jahre mehr Milch trinken können als in den letzten Jahren. Das wird der durch die körperlichen Entbehrungen der vergangenen Zeit angegriffenen allgemeinen Volksgesundheit sehr helfen. Wer bei der Eigenart seiner Beschäftigung auf eine warme Mahlzeit verzichten muß, findet durch reichlichen Milchgenuß den bestmöglichen Ersatz. Die Zeiten, in denen „ganze Männer" die Milch als Kinderstubennahrung weit von sich wiesen, sind vorbei. Wer einmal im Auslande in den Erfrischungshallen „Milch-Cocktails" aus Milch und feinen Fruchtsäften getrunken hat, wird nie vergessen, wie überrascht er über den köstlichen Genuß war. Die Milch ist unser Hausarzt und guter Freund.

60 Prozent mehr Milch als 1949

Mehrerzeugung bedroht Marktordnung und macht Absatzsorgen

Die Lage in der Milchwirtschaft und auf dem Buttermarkt wird sowohl im Bundesgebiet als auch im Land Nordrhein-Westfalen und im Landkreis Altena gekennzeichnet durch ein starkes Ansteigen der Milcherzeugung gegenüber dem Vorjahr, die für das Einzugsgebiet der Molkerei Lüdenscheid, die den weitaus größten Teil der im Landkreis erzeugten Milch verarbeitet, in den ersten fünf Monaten dieses Jahres 60 Prozent beträgt und dadurch Absatzschwierigkeiten verursacht. Da die übrigen drei Molkereien des Landkreises, Anschlag, Kierspe und Valbert, annähernd die gleiche prozentuale Steigerung aufweisen, seien hier nur die Anlieferungszahlen der Molkerei Lüdenscheid genannt:

	1950	1949
Januar	787 672 kg	459 277 kg
Februar	740 953 kg	401 747 kg
März	912 474 kg	501 832 kg
April	953 758 kg	562 639 kg
Mai	1 254 953 kg	960 380 kg
	4 649 910 kg	2 885 875 kg

Obschon die Buttereinfuhr von Dänemark bis Ende Juli und aus Holland bis Ende August gesperrt ist, geht die Milch- und Buttererzeugung über die Aufnahmefähigkeit des deutschen Marktes hinaus. Der Butterverbrauch im Bundesgebiet liegt bei 18 000 t im Monat, dagegen wurde die Erzeugung sowohl für Mai als auch für Juni auf 28 000 bzw. 30 000 t geschätzt. Um den Ueberdruck der Mehrerzeugung aus dem Markt zu nehmen und den reduzierten Butterpreis halten zu können, ist man schon seit längerem zur Einlagerung der jetzt nicht abzusetzenden Butter geschritten und hat außerdem die Molkereien und Erzeuger aufgefordert, einen wesentlichen Teil der vorgelagerten Butter im eigenen Interesse zu übernehmen. Eine weitere Gefährdung der Milch- und Butterpreise sieht der Kreisverband Altena-Lüdenscheid im Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverband in den nicht genehmigten Ab-Hof-Verkäufen.

Ein sehr großer Teil der heimischen landwirtschaftlichen Betriebe hat den Erlös aus der Milchwirtschaft als die weitaus größte, oft als einzige Einnahmequelle. Darum würde eine Störung der Marktordnung durch ein wildes Abgleiten der Preise die Rentabilität der Betriebe stark in Frage stellen.

Halver

Verkehrsunfall in der Frankfurter Straße

In den gestrigen Abendstunden ereignete sich auf der Frankfurter Straße an der Einmündung des Herpiner Weges ein Verkehrsunfall. Ein vierjähriger Junge war vor einen auswärtigen Personenwagen gelaufen, der sich auf der Fahrt nach Radevormwald befand. Zwar hatte der Fahrer versucht, seinen Wagen im letzten Augenblick auf die linke Straßenseite zu lenken. Er konnte es jedoch nicht verhindern, daß der Junge von dem Kotflügel erfaßt, eine kleine Strecke mitgeschleift wurde und dann zu Boden fiel. Da das Kind verschiedene Verletzungen aufwies, wurde es von dem Fahrer des Personenwagens sofort in ärztliche Behandlung gebracht. Hier stellte sich heraus, daß der Junge außerdem eine Gehirnerschütterung erlitten hatte. Er konnte aber trotzdem bald zu seinen Eltern entlassen werden. Der Wagen erlitt kaum nennenswerte Beschädigungen und konnte seine Fahrt fortsetzen. Es kann den Eltern nicht oft genug nahegelegt werden, angesichts des sich mehr und mehr intensivierenden Verkehrs besser auf ihre Kinder acht zu geben, denn nicht in allen Fällen geht es so glimpflich ab.

„Antwort des Herzens"

Unter diesem Titel gelangt am morgigen Freitag, dem 30. d. M. im Saale des Hauses zur Fuhr ein Film zur Aufführung, eine filmische Sinfonie vom guten Willen, den der Deutsche Caritasverband nach fast zweijähriger Arbeit herausgebracht hat; fast 2000 Menschen haben zu seinem Entstehen beigetragen. — Der Caritasfilm soll kein Spielfilm im Sinne der üblichen Kinounterhaltung sein, sondern er bietet einen wesentlichen Ausschnitt aus der Liebestätigkeit des Caritasverbandes, und stellt bestimmte Zeitaufgaben lebendig dar. Er will in den Geist der Caritas einführen, und läßt spüren, aus welchen tiefsten Wurzeln die Kraft zum Helfen erwächst. Wenn wir an manche übermenschliche Anstrengungen erinnert werden, die nach dem Zusammenbruch zur Linderung größter Notstände vollbracht wurden und heute noch vollbracht werden, so will der Film auch ein bescheidener Dank an die vielen Helfer im In- und Ausland sein. — „Antwort des Herzens" ist für jeden Besucher eine Gewissenserforschung: Wie stehst du zu den Zeitaufgaben christlicher Nächstenliebe, zur Erfüllung des „großen Gebotes" des Christentums?

Eine musikalische Feierstunde

ist für den kommenden Samstag in der evangelischen Kirche in Halver vorgesehen. Alte und neue Blasmusik, alte und neue Lieder, deren Komponisten Joh. Seb. Bach, M. Prätorius, Joh. Walther, Joh. Chr. Bach u. a. sind, werden zur Darbietung kommen. Ausführende sind Bläser aus verschiedenen Chören des Westdeutschen Jungmännerbundes unter Leitung von Bundesposaunenchor Richard Löscher.

Theaterabend des Volksbühnenvereins

Nach längerer Pause hat sich der Volksbühnenverein Halver entschlossen, am kommenden Samstag ein Schauspiel „Gestohlenes Gut" in 3 Aufzügen von Walter Freimut zur Aufführung zu bringen. Ein Werk, aus dem Leben herausgegriffen von hochdramatischer Wirkung, wird die Besucher vom ersten bis zum letzten Augenblick in Spannung halten. Das Stück hat folgenden Inhalt: „Max Wille, ein intelligenter Mechaniker, war mit dem Sohne seines Chefs hart aneinander geraten und hatte dadurch seine Stelle verloren. In seiner Not gelingt es ihm, eine bedeutende Erfindung zu machen, die auszubeuten er sich die größte Mühe gibt. Der junge Fabrikantensohn Heinrich Wells, welcher Wille's Tochter Hilde liebt, erfährt von der Erfindung, verschafft sich die Zeichnung und legt eine Kopie seinem Vater als sein geistiges Eigentum vor. Sein leichtfertiger Streich kommt aber durch eigenartige Umstände noch rechtzeitig ans Licht. Der alte, ehrliche Wells macht das Unrecht seines Sohnes wieder gut, indem er Wille zum Teilhaber seines Geschäftes ernennt. Auch dem bereuenden Heinrich wird Verzeihung gewährt, und es eröffnet sich ihm die Aussicht, seine geliebte Hilde heimführen zu dürfen."

Eine neue Bühnendekoration wird dieses Stück auch rein äußerlich gut herausbringen, denn auch die einzelnen Rollen liegen in den Händen bewährter Laienspieler. — Ein Sommernachtsball schließt sich dem Theaterabend an.

Hausfrauen-Nachmittag im Konsumverein

Der Vorstand der Konsum-Genossenschaft Remscheid, der auch die Verteilerstelle Halver angehört, hatte am gestrigen Nachmittag die Frauen der Mitglieder zu einem Hausfrauen-Nachmittag eingeladen. Bei Kaffee und Kuchen, beides gab es gegen Entrichtung einer geringen Gebühr, verlebten die Frauen einen harmonischen Nachmittag. Musik, kleine Ansprachen in ernster und humoristischer Form, gefielen den Frauen recht gut. In Kürze ist eine Besichtigung der Großbetriebe in Remscheid und Wuppertal vorgesehen, an dieser Fahrt werden auch viele Halversche Hausfrauen teilnehmen.

Oberbrügge / Ehringhausen

Endlich eine gute Frühverbindung nach Halver

Den Wünschen vieler Oberbrügger und Ehringhauser wird nunmehr die Bundesbahn insofern gerecht, als ab Montag, den 3. Juli der planmäßig ab Lüdenscheid 7.43 Uhr nur bis Brügge verkehrende Zug durchfährt nach Halver. Ab Oberbrügge 8.01, ab Ehringhausen 8.07, an Halver 8.14 Uhr. Gleichzeitig ist ab Halver ein Zug 8.24 Uhr nach Lüdenscheid eingelegt mit Anschluß nach Hagen und Dieringhausen.

Verkehrssünder gemaßregelt. Am 2. Dezember 1949 war um 7 Uhr abends die Sicht äußerst schlecht, denn abgesehen von der gewöhnlichen Dunkelheit herrschte auch noch diesiges Wetter. So konnte es geschehen, daß Heinrich N., ein 22jähriger junger Mann aus Hagen, der mit einem umgebauten PKW in Richtung Heimat

Carlo-Meyer-Truppe ganz groß

Vier Artisten von Weltruf begeistern auch viele Halveraner

Als vor wenigen Tagen die erste Ankündigung kam, daß die weltbekannte Carlo-Meyer-Truppe auch nach Halver käme, da staunten viele, denn man hatte in den Zeitungen, im Rundfunk und in den Wochenschauen wiederholt Reportagen und Bildberichte gesehen und gehört, die von einer Truppe sprachen, die zu den besten zählt, die es augenblicklich auf diesem Gebiete überhaupt gibt. Jeder, der gestern abend die Vorstellung auf dem Halverschen Feuerwehrplatz erlebte, der mußte zugeben, daß das, was gezeigt wurde, wirklich ganz große Kunst war, ja, man konnte schon sagen, es war mehr, es war ein Spiel zwischen Himmel und Erde, das nur wenige Menschen beherrschen.

Auf einem 18 Meter hohen Seil bewegten sich drei junge Menschen fast so wie wir uns über die Erde bewegen. Im Tanzschritt — Walzer, Foxtrott oder auch Swing —, eine lebende Schubkarre wurde gezeigt, ein Blindlauf, Ueberstieg über die Balancierstange. Dazwischen besondere Einlagen, Kopfstand auf dem Seil, zwei Mann hoch oder einer der schwierigsten Tricks, zwei tragen auf den Schultern den dritten Kameraden, auch wieder auf der Stange.

Was diese drei jungen Artisten zeigten, rief wiederholt die Bewunderung vieler Zuschauer hervor. Mit welcher Leichtigkeit sie über das Seil schritten, liefen oder tänzelten, dazu gehört schon etwas mehr als Courage. Originell war auch der Fahrradakt, der einen wahren Beifallsturm hervorlockte.

Im zweiten Teil erlebten wir einen Aufstieg von der Erde zu den 18 Meter hohen Masten über das Schrägseil. Man hatte dabei fast den Eindruck, als wenn diese Arbeit sehr leicht sei, und doch bestätigte uns der Fachmann, daß jede Arbeit an einem schrägen Seil besonders schwierig sei. Ferner zeigte einer der Artisten die Abfahrt mit Genickhang vom Dach des Amtshauses aus. In rasender Geschwindigkeit sauste der Artist nur in einer Schlinge hängend herab und erntete viel Beifall.

Den Schluß und gleichzeitig den Höhepunkt der Vorstellung erlebten die Besucher durch den Doppel-Todeslauf vom Dach des Amtshauses zur Erde. Während einer der beiden Artisten von unten nach oben ging, hatte sein Partner den umgekehrten und schwierigsten Weg. In der Mitte des Seils gab es einen schwierigen Ueberstieg und schon gehörte auch dieser atemberaubende Augenblick der Vergangenheit an. Lebhafter Beifall dankte immer wieder den Artisten und jeder Besucher wird zugeben, daß er am gestrigen Abend auf dem Halverschen Feuerwehrplatz wirkliche Seilartistik erlebte, wie sie wohl niemand erwartet hatte.

Der Besuch der Veranstaltung war recht gut. Es gab natürlich auch viele Zaungäste, die die Artisten um ihr sauer verdientes Geld betrogen, indem sie von ferne der Veranstaltung folgten. Heute abend wird die gleiche Truppe noch einmal ihre „hohe" Kunst zeigen und sicherlich wieder viele Freunde heranziehen.



Ein Artist beim Aufstieg zum Rathaus
(Foto: Archiv)

Amtsdirektor Tyszka †

In den Abendstunden des Dienstag verbreitete sich die traurige Nachricht, daß der Leiter der Amtsverwaltung Kierspe, Amtsdirektor Tyszka, nach längerem, schwerem Leiden aus diesem Leben abberufen worden sei. Die Bevölkerung des Amtsbezirkes Kierspe beklagt mit den Vertretungskörperschaften und der Amtsgefolgschaft den plötzlichen, allzu frühen Tod dieses begabten Beamten. Sein Ableben hat eine schmerzliche Lücke gerissen.

Der Verstorbene wurde am 25. 6. 1906 in Iserlohn geboren. Nach Beendigung seiner dortigen Schulzeit trat er in die Dienste der Stadtverwaltung Iserlohn, um seine Berufsausbildung zu vollenden. Als er nach erfolgreichem Besuch der Verwaltungsschule die 1. und 2. Verwaltungsprüfung abgelegt hatte, wurde ihm wegen seiner beruflichen Fähigkeiten eine Beamtenstelle von der Stadtverwaltung Werdohl anvertraut. Hier wirkte er zehn Jahre lang an verantwortungsreicher Stelle, bis auch er als Soldat einberufen wurde. Nach Beendigung des Krieges wurde ihm eine ehrenvolle Berufung zuteil. Als Kreisoberinspektor begann er sein Wirken in der Kreisverwaltung Altena. In Anerkennung seiner hervorragenden Beamteneigenschaften und seiner besonderen Verdienste wurden ihm hier schon bald mehrere Dezernate übertragen. Sein Schaffen in diesem Wirkungskreis während drei schwerer Nachkriegsjahre erbrachte ihm das Vertrauen weitester Kreise und bekundete seine hervorragende Sachkunde, die er in den Dienst unseres Heimatkreises stellte. Am 2. 7. 1948 wurde er durch die Amtsvertretung Kierspe einmütig zum Hauptgemeindebeamten gewählt. In diesem Amt hat Amtsdirektor Tyszka hervorragendes geleistet. Sein besonderes Augenmerk widmete er der finanziellen Gesundung unserer Gemeinden Kierspe und Rönsahl und der tatkräftigen Belebung der Bauwirtschaft. Die Gründungen der Baunotgemeinschaft und der Kulturgemeinde kamen durch seine Initiative zustande. Im übrigen aber ist es kaum möglich, die Verdienste im einzelnen aufzuzählen, die er sich während seiner Amtszeit auf so mannigfache Weise erworben hat.

Seine ausgezeichneten beruflichen Qualitäten und seine hohen menschlichen Charaktereigenschaften werden ihm im Amtsbezirk Kierspe ein ehrendes und bleibendes Gedenken bewahren.

Wir notieren aus Westdeutschland

Deutsche Techniker nach Indien

dl. Bonn, 28. Juni

Deutsche Techniker und Spezialisten werden demnächst nach Indien gehen, um dort beim Aufbau der Industrie mitzuwirken, bestimmt das soeben mit Indien abgeschlossene Handelsabkommen. Für 75 Milionen D-Mark deutsche Maschinen werden nach Indien geliefert, außerdem erhebliche Mengen Metallerzeugnisse und Chemikalien. Dafür wird Deutschland Tee, Tabak und Gewürze von dort erhalten.

Tödliche Wasserfahrt in der Tonne

Wuppertal. Ein 30jähriger Mann aus Wuppertal ertrank, als er in einem mit Wasser gefüllten Steinbruch in einer Holztonne eine Fahrt unternehmen wollte. In der Mitte des Steinbruchs schlug die Holztonne um. Die Leiche konnte geborgen werden. Rettungsversuche einiger Zuschauer kamen zu spät.

Malaisches Häuptlingsgeschenk gestohlen

Münster. Einen seltsamen Einbruch unternahmen einige Diebe in Münster. Sie entwendeten aus dem Warteraum eines Arztes einen malaischen Kris. Die Waffe, ein Dolchschwert, bestand aus einem Haumesser und einem Dolch, deren Klingen abgebrochen waren. Die Griffe bildeten stilisierte Tierköpfe. Der Polizei erscheint der Diebstahl unerklärlich. Die Waffe war dem Eigentümer von einem malaischen Häuptling während seines Besuches des malaischen Archipels geschenkt worden.

Spruchgericht will Schröder-Gut besichtigen

Bielefeld. In der zweiten Revisionsverhandlung gegen den Bankier von Schröder beschloß das Bielefelder Spruchgericht, vor der Urteilsverkündung das Gut des abwesenden Angeklagten in Hohenstein (Schleswig-Holstein) zu besichtigen. In einem Gutachten wurde sein Reinvermögen mit 92 000 Mark angegeben.

Beim Kaffeekochen tödlich verunglückt

Iserlohn. Bei der Zubereitung von Kaffee am Gasherd erlitt ein Iserlohner Kaufmann einen Herzanfall. Er gelang ihm nicht mehr, das Gas abzudrehen, so daß er durch die ausströmenden Gase den Tod erlitt.

Mauersprengungen beschädigten Kraftfahrzeuge

Köln. Bei Mauersprengungen in kriegszerstörten Straßen der Kölner Altstadt wurden nach einer Mitteilung der Polizei zwei LKW's und ein amerikanischer PKW beschädigt, als sie die Straßenzüge durchfuhren. Ein Mauerstück in Pflastersteingröße wurde durch die Sprengung in eine benachbarte Straße geschleudert und schlug dort mit großer Wucht in die Hausfront eines Restaurants ein. Personen kamen nicht zu Schaden.

Hundert Jahre Geislinger Steige

Ein wichtiges Tor im internationalen Zugverkehr / Steigungsverhältnis 1:44,5

Stuttgart. Eine der interessantesten und zugleich auch eine der wichtigsten Eisenbahnstrecken in Europa ist zweifellos jener Schienenstrang, der nicht nur die schwäbische Landeshauptstadt Stuttgart mit Ulm verbindet, sondern der, wie man mit Recht gesagt hat, im wirklichsten Wortsinn eine Brücke darstellt zwischen Morgen- und Abendland. Vor hundert Jahren, am 29. Juni 1850, ist der erste Zug die Geislinger Steige emporgeklettert. Und die Bedeutung, die dieser Schienenweg im Lauf der Zeit gewonnen hat, ist wohl am überzeugendsten aus der Tatsache abzulesen, daß allein im Vorjahr etwa 50 000 Züge diese Strecke passierten und das ungefähr alle neun Minuten ein Zug die Geislinger Steige hinauffuhr oder herunterkam. Ost und West, Nord und Süd suchen über diesen Schienenstrang die Verbindung. Auch der Orient-Expreß Paris-Istambul jagt über die Geislinger Steige seinem fernen Ziel entgegen.

Der Bau dieser Schienenstrecke hat vor hundert Jahren den Ingenieuren nicht geringes Kopfzerbrechen gemacht. Vor allem war es das Problem, wie man bei Geislingen bei einer Albauffahrt von 5000 Meter Streckenlänge einen Höhenunterschied von 112 Meter überwinden kann. Bei anderwärts festgesetzten Steigerungsverhältnissen betrug in Frankreich die Norm 1:300, während sie in Württemberg mit 1:200 für möglich gehalten wurde. Bei der Geislinger Steige jedoch betrug die Auffahrt an mancher Stelle 1:44,5. Man hielt zunächst die Ueberwindung dieser Strecke nur durch Zahnradantrieb für möglich. Offizielle Kreise in Württemberg haben lange Zeit eine Ueberquerung der Alb als „untunlich und unmöglich" abgelehnt.

Zur Begutachtung des Projektes wurden zahlreiche hervorragende Fachleute herangezogen, unter ihnen der österreichische Ingenieur Negrelli, der später zum k. und k. Generalinspektor der Eisenbahnen in Wien ernannt wurde und der auch durch seine Baupläne für den Suezkanal sich einen Anteil an dem Ruhm gesichert hat, der damals dem Schöpfer des Suezkanals, Lesseps, in reichstem Maße zufloß. Es war der württembergische Oberbaurat Etzel, der sich mit aller Kraft für den Bau der Strecke über die Geislinger Steige einsetzte und im Jahr 1845 endlich die Baugenehmigung erhielt. In fünfjähriger Bauzeit, genau nach Etzels Plänen, wurde die Linie geführt.

Allerdings ist es nötig, bei allen Zügen mit mehr als 810 Tonnen Gewicht — was in den meisten Fällen zutrifft. — eine Schublokomotive einzusetzen. Das ist, trotz der höheren Zugkraft der modernen Lokomotiven, auch heute noch der Fall, weil bei der Schräglage der Züge infolge der hohen Steigung die Wagen bei der Auffahrt zu stark an den Kupplungshaken lasten. Die Schublokomotive hat die Aufgabe, diese Hakenbelastung abzuschwächen.

16jähriger Mörder verurteilt

Münster. Die Jugendstrafkammer in Münster verurteilte den 16jährigen Schlosserlehrling Wolfgang Schütze aus Oscherleben, der in Marbeck im Kreise Borken seinen 19jährigen Arbeitskameraden Kuschel nachts im Bett erschlagen und beraubt hatte, zu einer Jugendgefängnisstrafe von acht Jahren.

Wegen kleinerer Straftaten war der Angeklagte aus der Ostzone geflohen und kam nach Aufenthalt in zwei Flüchtlingslagern zu einem Bauern nach Marbeck, wo er zusammen mit einem 19jährigen Ostflüchtling die Arbeit auf dem Hofe versah. Eines Tages durchstöberte Schütze die Kleider seines Arbeitskameraden und fand einen 50-Markschein, den er sich ausleihen wollte, um hiervon die Reise zu einem Werbebüro der Fremdenlegion zu bezahlen. Der Arbeitskollege, der selbst sehr knapp bei Kasse war, lehnte aber Schützes Bitte ab, worauf der Angeklagte in der folgenden Nacht seinen schlafenden Arbeitskameraden mit mehreren Beilhieben tötete. Er schlug dabei auf den Schlafenden los, nahm das Geld und floh. Er fuhr über Essen und Köln nach Mainz, wo er sein Geld ausgab, in Bad Kreuznach besaß er sogar die Frechheit, sich durch die Polizei eine Unterkunft vermitteln zu lassen. Schütze wurde aber bald auf Grund des Steckbriefes erkannt und verhaftet.

20000 bis 25000 DPs in NRW übernommen

600 kriminelle Ausländer im Zuchthaus Werl

Düsseldorf. Etwa 20 000 DP's befinden sich zur Zeit in NRW und sind in deutsche Betreuung übernommen worden. Das Land ist außerdem verpflichtet, unter Umständen noch 5000 DP's aus Niedersachsen aufzunehmen, falls keine größeren Gruppen von dort aus auswandern können. Die Landesregierung von NRW hofft, daß nach den gelockerten Einwanderungsbestimmungen der USA und Kanadas noch eine größere Anzahl auswandern kann. In der gesamten britischen Zone befinden sich zurzeit noch rund 65 000 DP's. Die Sollaufnahmezahl für NRW ist auf 40 Prozent der jeweils in der britischen Zone befindlichen Personen festgelegt, mit der Höchstzahl 25 000.

Nach den englischen Feststellungen sind von den 20 000 Personen in Nordrhein-Westfalen 6500 arbeitsfähig, in Arbeit stehen gegenwärtig 2400. Die DP's sollen vorläufig in den Lagern bleiben und erst in Wohnungen vermittelt werden, wenn geeignete Arbeitsplätze für sie gefunden wurden. 600 kriminelle DP's aus NRW, Schleswig-Holstein und Niedersachsen sitzen zurzeit im Zuchthaus Werl.

Bei Kriegsende 1945 gab es in Deutschland 4,5 Millionen Ausländern, die dann innerhalb eines Jahres auf eine Million zurückgegangen waren. Durch Auswanderung, Rückkehr in ihre Heimat undsoweiter, hat sich diese Zahl inzwischen noch einmal wesentlich vermindert.

Von den restlichen DP's in NRW sind etwa die Hälfte Polen, es folgen dann Jugoslawen, Ungarn, Letten, Esten und andere.

Unsere letzte Funkmeldung:

Noch keine entscheidende Wendung

dmt. Tokio, 29. Juni

Ein Ueberblick über die militärische Lage in Korea am Donnerstagfrüh ergibt, daß der erste Einsatztag der amerikanischen Luftstreitkräfte noch keine Wendung zugunsten der in schwerem Abwehrkampf stehenden Streitkräfte von Südkorea gebracht hat. Die Amerikaner begründen das Ausbleiben eines Erfolges mit den für Luftoperationen sehr schlechten Wetterbedingungen. So haben die USA-Flieger am Mittwoch nur 68 Einsätze geflogen. Dabei verfügt General McArthur über 400 Düsenjäger und 75 Bomber. Da aber die amerikanischen Flieger von japanischen Flugplätzen starten müssen, haben sie bis zum Einsatz Entfernungen von etwa 500 Kilometer zurückzulegen. Der Aufbau einer Bodenorganisation auf Korea wird nach der Lage der Dinge noch einige Zeit beanspruchen. Der Flugzeug-Träger „Valley Forge", der zahlreiche Düsenjäger an Bord haben soll, ist noch nicht in Aktion getreten. Daher kann auch von einem vollen Einsatz der USA-Luftstreitkräfte noch keine Rede sein, obwohl dieser dringend notwendig ist, weil die südkoreanischen Truppen offenbar stark angeschlagen sind.

Moskau weist Sicherheitsratsbeschluß zurück

dmt. Moskau, 29. Juni

Der am Mittwochmorgen vom Sicherheitsrat der UNO gefaßte Beschluß, wonach die UNO alle Mitgliedsstaaten zur Unterstützung der angegriffenen Südkoreaner aufrief, wurde in einer in der Nacht zum Donnerstag dem Generalsekretär der UNO von Moskau überreichten Note als unrechtmäßig zurückgewiesen. Die sowjetische Regierung begründet ihre Zurückweisung mit der Anwesenheit des nationalchinesischen Vertreters bei der Abstimmung, während die Sowjetunion und die Volksrepublik China nicht vertreten gewesen seien. Nach sowjetischer Auffassung legt die UNO-Satzung fest, daß der Sicherheitsrat nur dann Beschlüsse über wichtige Fragen fassen kann, wenn zwischen allen fünf ständigen Ratsmitgliedern — USA, Großbritannien, Frankreich, Sowjetunion und China — Einstimmigkeit erzielt worden ist.

Die im Pakt von Rio zusammengeschlossenen 21 amerikanischen Republiken werden die Beschlüsse des Sicherheitsrates unterstützen. Vertreter mehrerer Commonwealth-Staaten treten am Donnerstag in London zusammen, um über ihre Haltung im Korea-Konflikt zu beraten. Holland hat sich zur aktiven Durchführung der Sicherheitsrat-Beschlüsse bereiterklärt.

Adenauer spricht auf Vertriebenentreffen. Bundeskanzler Dr. Adenauer hat zugesagt, auf dem Stuttgarter Bundestreffen der vertriebenen Deutschen am 5. und 6. August zum Vertriebenenproblem zu sprechen. Bundesflüchtlingsminister Dr. Hans Lukaschek wird ebenfalls an dem Treffen teilnehmen, zu dem auch die alliierten Hohen Kommissare sowie andere Bundesminister und die Flüchtlingsabgeordneten des Bundestages eingeladen wurden.

Joschida bildete neues Kabinett. Nach dem Rücktritt der japanischen Regierung hat Ministerpräsident Joschida das Kabinett umgebildet. 13 liberale und ein Vertreter der Ayokufukai-Partei gehören dem neuen Kabinett an, in dem außer dem Ministerpräsidenten fünf Angehörige der zurückgetretenden Regierung verblieben sind.

Was Gott tut,
das ist wohlgetan.

Heute morgen 10 Uhr nahm der Herr unseren Sonnenschein

Christel

im zarten Alter von 5 Monaten wieder zu sich in den Himmel.

In stiller Trauer:
Siegfried Brinkmann
Hilda Brinkmann geb. Kleinschmidt
Marianne Brinkmann
Klaus Brinkmann

Schalksmühle i.W., den 27. Juni 1950.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 30. 6. 1950, nachmittags 3 Uhr.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Am 26. Juni 1950 hat der liebe Gott unser kleines Söhnchen, Brüderchen und Enkelchen

Harald

im zarten Alter von 6 Wochen wieder zu sich berufen.

In stiller Trauer:
Otto Steurer
Gisela Steurer geb. Mönch
Karl-Ludwig
und Großeltern.

Schalksmühle, den 28. Juni 1950.

Die Beerdigung findet am 29. Juni 1950 um 15 Uhr auf dem alten Friedhof in Schalksmühle statt.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Werner Lüttinghaus
Hetti Lüttinghaus
geb. Eicker

Schwenke — In der Mark
Post Schwenke

30. Juni 1950

Junges ehrliches
Mädchen
für Geschäftshaushalt gesucht
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers, Halver.

Gelbe
Schäferhündin
mit schwarzer Decke auf den Namen Asta hörend, entlaufen Wiederbringer erhält Belohnung.
Wilhelm Abel, Schultenhedfeld
Teleton Halver 208

5—6 Zentner gute
Speisekartoffeln
abzugeben. Zu erfr. in der Geschäftsst. des Allgem. Anz.

Gute Anzeigen sind die besten Verkäufer





Bezugsnachweis: Brandt & Co., Hannover, Birkenstraße 13

Neu eingetroffen:

Original-Weckgläser
½ bis 2 Liter
Weck-Einkochkessel
mit Thermometer
Zubindehäfen

Wilh. Bell jr., Halver.



NUN SIND ES
75
JAHRE

Während eines Menschenalters hat sich dieses modische Textil-Haus zur heutigen Bedeutung entwickelt und ist zu einem nicht mehr wegzudenkenden Begriff für Hagen und das Sauerland geworden.
Zwar sind wir in den Räumlichkeiten durch die Zeitverhältnisse noch etwas beschränkt – trotzdem können wir morgen dieses stolze Jubiläum mit einem großangelegten

Jubiläums-Verkauf

begehen und werden damit unsere besondere Leistungsfähigkeit erneut beweisen. – Wir halten Überraschungen in Sonderangeboten bereit. In unserer nächsten Anzeige mehr darüber ...

Neugebauer
Das modische Textilhaus in Hagen